

DCM DECOmetal GmbH

DCM führt die seit 2003 begonnene Politik der vertikalen Integration weiter erfolgreich durch und hat vor kurzem das Chromwerk in Albanien, das zu den größten Industriebetrieben des Skiptetaren-Landes zählt, gemeinsam mit einem russischen Partner erworben.

Der (Chrom-)Deal des Jahrzehnts

■ Als Johann Gottlob Lehmann 1761 im Ural ein orange-rotes Bleichromat-Mineral (Pb-CrO₄) vorfand, das er Rotbleierz nannte, blieb Chrom noch „unentdeckt“, weil es Lehmann als Blei-Eisen-Selen-Verbindung identifizierte. 1770 fand Peter Simon Pallas ein rotes Bleimineral und nannte es Krokoit (von griech. krokos „safranfarben“). Ein aus Krokoit gewonnenes strahlendes Gelb, das Chromgelb, wurde zur Modifarbe (und u. a. von Vincent van Gogh für seine berühmten Sonnenblumenbilder verwendet).

1797 gewann Louis-Nicolas Vauquelin Chrom(III)oxid aus Krokoit und Salzsäure. 1798 erhielt er verunreinigtes elementares Chrom durch Reduktion von Chrom(III)oxid mit Holzkohle. Dieses neu isolierte Element erhielt aufgrund der Vielfarbigkeit seiner Salze den Namen „Chrom“ (griech. chroma, Farbe).

Im 19. Jahrhundert wurden Chromverbindungen überwiegend als Farbpigmente verwendet, Ende des 20. Jahrhunderts hauptsächlich für korrosions- und hitzebeständige Legierungen. „Chrom wird fast nur als Chromit oder Chromeisenstein im Tagebau oder in geringer Tiefe abgebaut“, erklärt DCM-Chefin Dr. Rohtraut Skatsche-Depisch.

Wesentliche Förderländer sind Südafrika, Kasachstan, Indien, Simbabwe, Finnland – und Albanien. Jährlich werden rund 15 Millionen Tonnen marktfähiges Chromierz gefördert, aus denen sich etwa vier Millionen Tonnen Ferrochrom mit einem Marktwert von 2,5 Milliarden Dollar gewinnen lassen.

Was tun mit Chrom?

Chrom(verbindungen) werden für die verschiedensten Anwendungen eingesetzt:

- Hartverchromung: galvanisches Aufbringen einer bis zu 1000 µm dicken Verschleißschutzschicht direkt auf Stahl, Gusseisen, Kupfer und auch Aluminium (hartverchromte Aluminiumzylinder im Motorenbau)
- Verchromte Leichtmetallfelgen sind besonders in der Tuning-Szene sehr beliebt.
- Legierungselement in korrosions- und hitzebeständigen nichtrostenden Stählen



Ein Überblick über das DCM-Geschäft (links), verchromte Felge



■ Dekorverchromung: galvanisches Aufbringen einer < 1 mm dicken Cr-Schicht als Dekor mit einer korrosionsschützenden Zwischenschicht aus Nickel(-Kupfer). Sehr oft werden auch Kunststoffteile verchromt.

■ Katalysator, um chemische Reaktionen zu ermöglichen oder zu beschleunigen

■ Chromit zur Herstellung von Formen für das Brennen von Ziegelsteinen

■ Färben von Glas, Chromate und Chromoxide werden als Farbpigmente in Farben und Färbemitteln verwendet.

■ Kaliumdichromat als Reinigungsmittel für Laborgeräte aus Glas und als Titrationsmittel, Fixiermittel in industriellen Färbepädern

■ Chrom(IV)-oxid, Chromdioxid, CrO₂: ein schwarzes ferromagnetisches Pulver für die Herstellung von Magnetbändern mit besserem Signal-Rausch-Verhältnis als konventionelle Eisenoxid-Magnetbänder

■ Chromgerbung ist das wichtigste Verfahren zur Herstellung von Leder.

■ Chromgelb ist wichtig für die Fälschungsanalyse „alter“ Gemälde.

In der Medizin findet Chromoglicinsäure als Mastzellstabilisator in der Therapie von Asthma bronchiale und der allergischen Schleimhautreaktion Anwendung.

Der „Big Deal“ von DCM

Zur Optimierung des Chromgeschäfts hat nun DCM DECOmetal in Albanien eine Chrommine mit Schmelzbetrieb gemeinsam mit einem russischen Partner, der das Werk betreiben wird, erworben. „Der Businessplan sieht einen Produktionsumfang von 70.000

bis 80.000 Tonnen Chromerz und ca. 25.000 Tonnen Ferrochrom pro Jahr vor“, verrät der Technische Direktor Dr. Heinz Müller, der das Know-how von DCM in einen der größten Industriebetriebe Albanien implementieren wird. Die Beschäftigungssicherheit für 800 MitarbeiterInnen ist gegeben, laut Skatsche-Depisch „wird aufgestockt“.

In den nächsten vier Jahren sollen rund 20 Millionen Euro investiert werden. Geliefert wird nach China, aber auch in die EU. „Wir punkten mit Kompetenz und Zuverlässigkeit in mehr als drei Dutzend Ländern“, sagt Skatsche-Depisch. Das Familienunternehmen Heinrich Depisch's Söhne und Co Ges.m.b.H wurde 1846 in Wien gegründet. 1967 initiierte Herbert Depisch die DECOmetal und führte sie mit Tochter Rohtraut zu einem international angesehenen Unternehmen, das heute zu den Top-200-Firmen in Österreich zählt.

2006 wurde ein Rekordumsatz von 411 Millionen Euro erzielt, für 2007 besteht bereits ein Auftragsstand von mehr als 300 Millionen Euro. „Alle strategischen Beteiligungen bisher haben sich sehr positiv entwickelt“, freut sich Skatsche-Depisch. DCM-Niederlassungen gibt es in der Ukraine, in Russland, Kanada, den USA, Australien, China und Dubai. Die Fäden laufen aber in Fürstenfeld zusammen, wo auch der DCM-Eigentümer, die „Herbert Depisch Privatstiftung“, ihren Sitz hat.

DCM DECOmetal GmbH

8280 Fürstenfeld, Grazerplatz 5

Tel.: 0 33 82/520 52-0, Fax: 0 33 82/557 65

www.dcm-vienna.com